

sondern es kommt darauf an, daß dem Bedürfnisse Genüge geschehe. Die gegenwärtigen sogenannten höhern Bürgerschulen (oder Realschulen) genügen aber eben, wenigstens dem Umfange nach, dem Bedürfnisse nicht. Denn so viel scheint gewiß, daß das schwach unterstützte Institut in Annaberg und daß die ohne Unterstützung aus Staatscassen bestehenden Schulen in Leipzig und Dresden, so viel Lob sie verdienen mögen, doch für das ganze Land keineswegs hinreichend sind. Meine Herren, ich empfehle Ihnen den Antrag der Deputation; er hat wenigstens das unbestreitbare Verdienst, daß er im Allgemeinen ein lebhaftes, und auf das erkannte Zeitbedürfnis gegründetes Interesse an den Realschulen ausspricht, daß er aber die besondere Beurtheilung dieser wirklich sehr schwierigen Frage der hohen Staatsregierung überläßt, weil diese befähigter dazu ist, als es die Deputation und auch die Kammer sein kann.

Abg. Jani: Es ist noch von keiner Seite in Zweifel gezogen worden, daß reale Kenntnisse jetzt nicht nur in der Richtung der Zeit liegen, sondern auch als ein wirkliches Bedürfnis derselben angesehen werden müssen. Nicht Jeder, der bloß Lateinisch und Griechisch kann, wird deshalb schon für einen gebildeten Menschen gehalten, er wird auch mit wenigen Ausnahmen damit allein sein Fortkommen in der Welt nicht finden können, wohl aber, wenn er technische und reale Kenntnisse besitzt. Wenn z. B. ein junger Mann nach Amerika geht, so sind es solche Kenntnisse allein, welche ihm dort sein Fortkommen sichern. Nun ist uns schon bei dem vorigen Landtage eine Petition zugegangen, welche sich auf einen ähnlichen Gegenstand bezog; die Sache mußte aber, weil man dieselbe der Regierung bloß übergab, ohne einen besondern Antrag damit zu verbinden, von ihr unberücksichtigt bleiben. Daher glaubte die Deputation, jetzt etwas weiter gehen zu müssen; sie glaubte die Sache um so mehr der Regierung zur Erwägung empfehlen zu müssen, als sie eben in dem Bedürfnisse des Volkes beruht. Dabei kann nun wohl eigentlich die Summe, welche zu Abhülfe eines wahren Bedürfnisses der Zeit aufgewendet wird, nicht entscheiden, aber nichts desto weniger hat die Deputation auch diesen Punkt berücksichtigt, indem sie bloß dann, wenn ein nicht ganz unverhältnißmäßiger Kostenaufwand damit verbunden ist, den Gegenstand für ausführbar hält. Also aus dieser Rücksicht möchte allerdings der Antrag der Deputation gerade so, wie sie ihn gestellt hat, an die Regierung gebracht werden, und es wird dieser dann freistehen, nicht allein den Zweck, sondern auch die Mittel zu erwägen, und die künftige Ständeversammlung wird dann im Stande sein, sich über die Verhältnißmäßigkeit derselben auf gehörige Unterlagen zu entscheiden.

Abg. Hensel (aus Bernstadt): Ich finde den Bericht und den Antrag der dritten Deputation so angemessen und entsprechend, daß ich demselben beistimmen und darüber kein Wort verlieren werde. Ich habe um das Wort gebeten, um einen Wunsch gegen das hohe Cultusministerium auszusprechen. Ich

habe nämlich vor einiger Zeit eine Petition aus Zittau überreicht, worin um einen jährlichen nicht bedeutenden Beitrag für die dort neu errichtete Turnanstalt gebeten wird. Die Petition ist, wenn ich nicht irre, der dritten Deputation übergeben worden, weil sie in ihrem ersten Theile die Turnfrage überhaupt betrifft und nur in ihrem letzten Theile die finanzielle Frage berührt. Deshalb konnte diese Petition in dem vorliegenden Berichte keine Erwähnung und Berücksichtigung finden. Da an dieser Turnanstalt sowohl die Schüler des dortigen Gymnasiums, als auch des Seminars, so wie der Gewerbs-, Real- und der Bürgerschule Antheil nehmen, so glaube ich, ist auch hier ein geeigneter Ort, der hohen Staatsregierung die Berücksichtigung des in der Petition ausgesprochenen, gewiß billigen Wunsches an's Herz zu legen, weil Zittau sehr viel für diese Bildungsanstalt thut, und für dieselbe aus Staatsmitteln bis jetzt sehr wenig gewährt wird.

Stellv. Abg. Hänel: Nur wenige Worte möchte ich mir zur Entgegnung auf die Rede des geehrten Abgeordneten Boff erlauben, deren Schlusssatz ich mit ihrem übrigen Inhalte nicht recht in Einklang zu bringen weiß, da sie doch meistens nur Tadel über die betreffende Anstalt enthielt, welchen ich jedoch nicht als begründet erkennen kann. Mehrere höhere Lehrgegenstände, die er den Realschulen zuweisen will, gehören nach meiner Ansicht nicht dahin, sondern in die Gewerbschulen oder in die technische Bildungsanstalt. Der geehrte Abgeordnete klagt ferner darüber, daß diese Anstalt nicht genug leiste, und doch will er ihr nicht gestatten, Schüler in einem frühern Alter aufzunehmen. Derselbe verlangt, daß sie erst in dieselbe aufgenommen werden sollen, wenn sie bis zum 14. Jahre in einer Bürgerschule gewesen sind. Dann aber würden sie sehr spät erst in die technische und andere höhere Bildungsanstalten übergehen können. Durch die Gewährung mehrer Mittel würde allerdings die Anstellung noch mehrer Lehrer und die Einrichtung mehrer Classen möglich werden, und es würde dann die Anstalt sich um so eher eines günstigeren Urtheils von Seiten des geehrten Abgeordneten zu erfreuen haben.

Abg. Meißel: Ich muß von dem geehrten Herrn Referenten des Berichts aus der dritten Deputation ganz mißverstanden worden sein. Ich habe nicht verlangt, daß die Deputation specielle Vorschläge machen solle. Ich bin mir sehr wohl bewußt, gesagt zu haben, daß ich wünschte, die Deputation hätte ihre eigene Ansicht über die Sache ausgesprochen; eben so wenig bin ich mir aber bewußt, gesagt zu haben, sie hätte kein Interesse an der Sache. Zwar erinnere ich mich meiner Worte in dieser Beziehung nicht genau, aber daß ich nicht gesagt habe, die Deputation hätte kein Interesse für die Realschulen gezeigt, kann ich wohl mit Gewißheit behaupten. Einverstanden bin ich damit, daß es ganz gleichgültig ist, welchen Namen man einer solchen Anstalt geben solle, ob „höhere Bürgerschule“ oder „Realschule“. Allerdings ist wohl nicht zu leugnen, wie von mehreren Seiten ausgesprochen worden ist, daß Seiten der Regierung zu wenig gethan worden ist, um die sehr wohl begründete und löbliche Ansicht, die sich allgemein wegen der Errichtung von Realschulen ausgesprochen hat, zu unterstützen. Den Finanzpunkt habe ich